



Tätigkeits- und Lagebericht:

LEISA gGmbH

HAUSHALTSJAHR 2016

1 Allgemeines:

Die LEISA gGmbH wurde 2004 vom Förderverein Kinder- & Jugend-Villa e.V. gegründet. Der Verein hat sich Anfang 2015 umbenannt und firmiert jetzt als Villa e.V. - Förderverein für Jugend, Kultur und Soziales und hält weiterhin das gesamte Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 30.000 Euro.

Die Gesellschaft die satzungsgemäßen Zwecke::

- die Förderung der Jugendhilfe;
- die Förderung internationaler Gesinnung; der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens;
- die Förderung der Kunst und Kultur;
- die Förderung der Volks- und Berufsbildung;
- die Förderung der Hilfe für Behinderte.

2 Tätigkeitsbericht:

Die LEISA gGmbH hatte 2016 folgende fünf inhaltliche Arbeitsbereiche:

- Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit,
- Musische Bildung und Jugendkultur,
- Medienbildung und Jugendschutz,
- Europa und Engagement sowie
- Soziokultur und gesellschaftliche Teilhabe.

2.1 Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Die Mitarbeitenden des Offenen Kinder- und Jugendtreffs (OFT) sicherten im Jahr 2016 an 229 Tagen eine **Öffnungszeit** von 14.00 bis 19.00 Uhr ab. Einmal wöchentlich war der Jugendtreff bis 20 Uhr geöffnet. Zusätzlich kamen jedoch Sonderöffnungszeiten an zwei Wochenenden (Stadtteil-feste) und an 10 Tagen in den Schulferien (von 10.00 bis 13.00 Uhr) hinzu.

Insgesamt nutzten ca. 7.480 Kinder und Jugendlichen 2016 die **vielfältigen Angebote** der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendtreffs. Dabei waren 5.009 Besuchende unmittelbare Treffbe-sucher, während ca. 2.471 Kinder und Jugendlichen Projekte, Feste, und Ferienangebote und andere Angebote des offenen Treffs nutzten, wie Breakdance, Zirkus, geschlechtsspezifischen Angebote, den Wochenplan oder die Experimentierküche. Parallelangebote und Projekte wurden häufig durch externer Honorarmitarbeitende und ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützt.

Die Mitarbeitenden des OFT organisierten ca. 30 verschiedene Gesprächsrunden, 39 Koch- und Backtage, 80 Indoorangebote, wie Breakdance, Tischtennisturniere, Kickerturniere und ein regel-mäßiges wöchentliches Zirkusangebot mit über 400 Kindern im Jahr 2016. Dazu kamen inhaltliche Angebote zur Facebook- und Internetnutzung, die im Sinne einer kinder- und jugendgemäßen Freizeitgestaltung standen. Vielfältige **Beteiligungsprojekte** für Kinder- und Jugendliche fanden statt, insbesondere eine Fahrt in ein Jugendcamp in Sachsen, Beteiligung an einem inklusiven Tanzprojekt und Gespräche.

Insgesamt waren die Mitarbeitenden mit inhaltlichen Angeboten an zwei **Stadtteilfesten** vertreten, davon wurde das interkulturelle Fest und das Sommerfest der offenen Träger von den Mitarbeite-n selbst initiiert, organisiert und durchgeführt.

Die Mitarbeitenden führten verschiedene Elterngespräche durch und pflegten den Kontakt zu anderen **sozialen Institutionen** (allgemeiner sozialer Dienst, sozialpädagogischen Wohngemein-schaften, Arbeitskreis Offene Jugendarbeit, Arbeitskreis Planungsraum, Schulen u.a.).

Für **Praktikanten** boten die Mitarbeitenden eine inhaltliche und fachliche Betreuung und Beglei-tung an.

Die Mitarbeitenden nahmen an Arbeitsberatungen teil und führten mit ihren Praktikanten regel-mäßig **Teamberatungen** durch.

Im Bereich **Schulsozialarbeit** wurden 2016 an drei Schulen im Leipziger Osten ca. 361 Einheiten soziales Lernen realisiert, 323 Einzelgespräche, 30 Begleitung von Schulveranstaltungen /Fahrten ermöglicht.

Mit diesen Angeboten konnten ca. 655 Kinder und 250 Eltern erreicht werden.

Besonderer Schwerpunkt waren 2016 Angebote im Bereich Soziales Lernen: Anti-Mobbing, Begleitung von gruppendynamischen Prozessen, Kinderrechte und Angebote für DaZ-Schüler. Damit konnten insbesondere in den drei Schulen im Leipziger Osten, der auch geprägt ist von so-ziale, räumliche und bauliche Problemlagen, die zu einer schwächeren Position gegenüber ande-ren Stadtteilen Leipzigs führen, ausgleichende Angebote realisiert werden.

2.2 Musische Bildung und Jugendkultur

Der Arbeitsbereich Musische Bildung wurde im Jahr 2016 durch drei Säulen realisiert.

1. Veranstaltungen für und mit junge(n) Menschen
2. Projekte der Kulturellen Bildung
3. Unterstützung von jugendlichem Engagement

Im Bereich der Veranstaltungen konnten wir im Jahr 2016 verschiedene Veranstaltungsformate gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen umsetzen. Montags gab es das Angebot einer Offenen Bühne. Dieses Angebot wurde regelmäßig durch 15 bis 30 Besucher frequentiert. Jeden Dienstag öffneten wir unsere Räume für sprachinteressierte Menschen. Der Leipziger Sprachenabend lädt Jugendliche und junge Erwachsene (durchschnittlich 50 Personen pro Abend) dazu ein, sich mit anderen in verschiedenen Sprachen zu unterhalten. Jeden vierten Mittwoch wurde ein Abend für Sport und Spielangebote eingerichtet (durchschnittlich 10 Personen). Das Angebot der Diskotheken und Konzerte wurde Mitte des Jahres beendet. Als Veranstaltungsformate blieben der U20Poetry Slam sowie der Schüler-Bandmarathon.

Die zweite Säule unserer Arbeit richtete sich insbesondere an Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren. Hier konnten wir die Projekte „Kultur-Trans-Fusion“, „TRIAD“ und „Music for people“ umsetzen. Die Projekte wurden aus Mitteln der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge finanziert. Insgesamt konnten wir dadurch mehr als 100 Jugendliche mit Angeboten der kulturellen Jugendbildung erreichen. In den Februarferien 2016 fand die Rückbegegnung unseres Deutsch-Polnischen Bandcamps „Songs about Life“ statt. Hier nahmen 19 Jugendliche teil. Die Internationale Begegnung wurde von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk gefördert.

Die dritte Säule konnten wir zum einen durch Beratungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene im Bereich Projektmanagement umsetzen. Darüber hinaus waren wir auch im Jahr 2016 Partner des Programms „Think Big“ der deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Dabei konnten 12 Jugendinitiativen durch das Programm und uns finanziell mit bis zu 400 € und durch Beratung für ihre Projekte unterstützt werden.

In den Monaten von Januar bis September 2016 arbeiteten wir mit dem Projekt „Music for people“ im Planungsraum Innerer Osten. Hier konnten wir mit dem „Müzik.Stüdyo.74“ in der Torgauer Straße 74c einen Raum für Bands schaffen, der mit Jugendlichen des Stadtteils Musik als Integrationsmedium in den Vordergrund seiner Arbeit setzt.

Im Jahr 2016 haben wir uns darüber hinaus dem Thema „Angebote für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ gewidmet. Dabei konnten wir Jugendliche aus verschiedenen Erstaufnahmeeinrichtungen in Leipzig in unsere Projektangebote einbinden.

Anzahl Veranstaltungen 2016	
OpenStage	45
Sprachenabend	48
Lets Play	11
Konzert	5
Disko	7
Lesung	5
Theater	8

2.3 Medienbildung und Jugendschutz

Unsere Angebote richteten sich auch 2016 an alle Kinder und Jugendlichen aus Leipzig bis zum vollendeten 26. Jahr.

Die zentrale Lage der Medienwerkstatt ermöglichte einen sehr guten Zugang/Erreichbarkeit zu unseren Angeboten. Viele Nutzer kamen aus eigenem Interesse auf uns zu oder nahmen auf Grund vorheriger Projekte zu uns Kontakt auf. Ihre Bedürfnisse in der Mediengestaltung und Medi-

ennutzung konnten sie in unseren Räumlichkeiten und mit uns realisieren. In (Kooperations-)Projekten haben wir Kinder und Jugendliche aus allen Stadtbezirken Leipzigs erreicht.

Alle durchgeführten Projekt- und Kursinhalte der Medienwerkstatt orientierten sich an den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen der jeweiligen teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Die Projektziele und Projektinhalte werden jeweils neu abgestimmt, d.h. geplant, organisiert und durchgeführt. Zielgruppen- und altersspezifische Besonderheiten wurden hierbei stets berücksichtigt. Die Einübung und Wahrnehmung von Beteiligungsformen und auch demokratischen Abläufen ist bereits in der Auswahl des Mediums, mit dem gearbeitet wurde, und des Beitragsthemas gegeben.

Wichtig war uns, dass die Teilnehmenden im Prozess nicht allein gelassen, sondern stets von pädagogischen und technischen Anleitern betreut werden. Dabei ist die Medienwerkstatt Ansprechpartner für die medienspezifischen Inhalte aber bei Bedarf auch für soziale Aspekte.

Neben der technischen und gestalterischen Vermittlungsebene, setzten sich die Kinder und Jugendlichen 2016 unter anderen mit folgenden Themen auseinander: Netzkompetent!, Anti-Rassismus, Mensch mobb mich nicht, Mein Club und ich, Holocaust, Kommunikation und Musikvideos. Gleichfalls haben wir Beratungen und Einführungen in die Benutzung der Film-/Fotografie-/PC-Technik durchgeführt (z.B. Fotolaboreinführung mit 15 Teilnehmern) Grundlage für unsere Kurse sind Kleingruppen, um selbsttätiges Ausprobieren und Anwenden zu ermöglichen.

Unsere Bereiche Film, Fotografie und PC-Nutzung suchten im Jahr 2016 insgesamt etwa 1.000 Nutzer auf. Sie liehen Foto-/Filmtechnik für selbst initiierte Projekte und nutzten unser Fotolabor. Sie nutzen die PCs für web-Kommunikation, Filmclips, Songs, Recherchen und Nachbearbeitungen am digitalen Schnitt. Unsere Technik kann von Kindern und Jugendlichen kostenfrei geliehen und genutzt werden. Dabei wurden vorrangig Kamerazubehör und semiprofessionelles Equipment angefragt. Die unter 16-Jährigen nutzten die Computer zum recherchieren und die Schnittsoftware und Filmtechnik für ihre schulischen Aufgaben.

In medienpädagogischen Projekten erstellten die Jugendlichen in Gruppen sehenswerte Ergebnisse. Die Projekte fanden in Kooperationen z. B. Mit dem Grassi Museum, dem AK Medienpädagogik der Stadt Leipzig, dem Club Sellerhausen, OFT Mühlholz und Ober- und Grundschulen der Stadt Leipzig statt. In medienpraktischen Projekten wurden Gestaltungskenntnisse für Film, analoge/digitale Fotografie und der PC-Nutzung vermittelt. An Projekttagen erstellten wir mit den Teilnehmenden ein eigenes Medienprodukt. Die Teilnehmer erweiterten in den verschiedensten Kursen ihre Medienkompetenz. Am Girlsday lernten die Mädchen das Berufsbild der Cutterin kennen.

An zahlreichen MedienAKTIV-Tagen haben wir insgesamt mehr als 70 Teilnehmende (bis 16 Jahre) erreicht. Inhaltlich beschäftigten sie sich mit Trickfilm, erstellten Machinimafilme und Kurzfilme, erhielten den Internetführerschein, gestalteten Internetseiten in 3Div und lernten mit Fakes im Internet umzugehen.

Im wöchentlichen Kurs MädchenMachenMedien beschäftigten sich die Mädchen 2016 analoger Fotografie im schwarz/weiß Fotolabor und mit den der Software Photoshop für digitale Fotografie. Beim wöchentlichen Spiellabor (Dienstag + Freitag) waren durchschnittlich 8 Teilnehmer an 88 Tagen aktiv dabei. Als Höhepunkt gestaltete sich für einige Spiellaboranten (11-13 Jahre) in der Medienwerkstatt die Möglichkeit, den Prototypen für ein erstes eigenes Spiel zu entwickeln.

2.4 Engagement und Europa

Das Projekt JA:hr für Europa wird von der LeISA GmbH seit 2001 erfolgreich mit den Schwerpunkten Aufnahme von Jugendlichen aus europäischen Ländern in Leipzig sowie die Entsendung von Jugendlichen in Freiwilligendienste ins Ausland durchgeführt.

Neben der Beratung und Vorbereitung von jungen Menschen, die ihren Freiwilligendienst in europäischen Ländern verbringen, begleiten wir unsere Leipziger Einsatzstellen, die europäische Freiwillige in ihre Organisation aufnehmen. Das Projekt JA:hr für Europa informiert und unterstützt die Jugendlichen auf der Suche nach Plätzen für einen mehrmonatigen Auslandsaufenthalt, um die gemachten Erfahrungen zu stärken, die persönlichen Kompetenzen noch weiter zu entwickeln und die Chancen für den ersten Arbeitsmarkt nach ihrer Rückkehr zu steigern. Dabei unterstützen uns derzeitige EFDler wie auch junge Deutsche, die nach einem durchgeführten EFD in Leipzig leben. Im Jahr 2016 konnten 39 Jugendliche durch das Projekt JA:hr für Europa am Europäischen Freiwilligendienst teilnehmen, 25 davon im Ausland. Weitere Entsendungen und Aufnahmen für Anfang 2017 wurden im Herbst/Winter 2016 vorbereitet.

Die Nachfrage nach der Entsendung ins Ausland durch den Europäischen Freiwilligendienst ist stark gestiegen und wir entsendeten fast doppelt so viele Jugendliche im Vergleich zum Vorjahr. Im Jahr 2016 haben wir in über 2.000 Emails, rund 60 Beratungstelefonaten und 60 persönlichen Gesprächen über hundert junge Menschen beraten. Darüber hinaus gibt es 343 Freiwilligendienstinteressierte in unserem Mailverteiler, über den wir regelmäßig freie EFD-Plätze veröffentlichen. Auch twitter und facebook werden von uns (v.a. zur Veröffentlichung freier EFD-Projekte) regelmäßig genutzt.

Wir haben 2016 mit dem Europa-Haus Leipzig e. V. sowie dem Faibund e.V. und dem Geysershaus e.V. aktiv kooperiert. Im vergangenen Jahr verwalteten wir hier in Leipzig 8 EFD-Plätze. Zwei davon befinden sich direkt im Soziokulturellen Zentrum „Die VILLA“ und für die weiteren Einsatzstellen haben wir die Koordination, Verwaltung und Unterkunft übernommen.

Die Wohngemeinschaft für Jugendliche in Freiwilligendiensten war 2016 meist komplett belegt; mitunter mussten wir EFDler auswärts unterbringen und nutzen dabei die mit Geysershaus e.V. und Faibund e.V. gegründete Freiwilligen-WG. Sieben bzw. fünf Jugendliche leben in den beiden WGs zusammen. Ihnen stehen jeweils möblierte Einzelzimmer sowie ein großzügiger Gemeinschaftsbereich mit Duschen, Toiletten und Küche zur Verfügung.

2016 führten wir ferner jeweils eine einwöchige Begegnung mit haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften der Jugendsozialarbeit in Leipzig und Bologna durch. Weiterhin führten wir eine Jugendbegegnung in Tetovo/Mazedonien mit unserer Medienwerkstatt durch sowie ein internationales Workcamp im Zaubergarten in Leipzig/Stötteritz unter Einbindung einer Schulklasse der 125. Oberschule. Außerdem vermittelten wir sechs Auszubildende in ein Berufspraktikum im sozialen Bereich in Spanien. Hinzu kommt ferner die Teilnahme an einem deutsch-griechischen Austausch, in dessen Rahmen wir einen Stipendiaten aus Thessaloniki für sechs Wochen in der VILLA aufnahmen.

All diese Aktivitäten wurden gefördert durch das EU-Programm Erasmus plus, das Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig, das Programm „Internationale Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans des Bundes“, die Robert Bosch Stiftung, die F. C. Flick Stiftung und die Otto Brenner Stiftung.

2.5 Soziokultur und gesellschaftliche Teilhabe

Mit über 100 öffentlichen und geschlossenen Angeboten pro Woche bleibt das Soziokulturelle Zentrum „Die VILLA“ das Jugend- und Kulturzentrum mit dem größten Veranstaltungsprogramm in der Stadt. Bei den nicht öffentlichen Angeboten handelt es sich überwiegend um Proben von Tanz- oder Theatergruppen, aber auch Workshops und Treffen geschlossener Gruppen.

Die Besucherzahlen wurden im Jahr 2016 nicht explizit erhoben. Da sich die Anzahl und die Struktur der Veranstaltungen nicht verändert hat, ist von stabilen Besucherzahlen auszugehen – reichlich 80.000 Besucher pro Jahr. Soziokultur und gesellschaftliche Teilhabe spiegelt sich in allen Arbeitsbereichen wider und ist selbstverständlich für unser Handeln. Über die bereits ausführlich beschriebenen Bereiche hinaus möchten wir folgende Projekte im Jahr 2016 hervorheben.

Das Projekt KulturLeben hat sich weiter sehr gut entwickelt. Seit mittlerweile vier Jahren vermitteln mehr als 20 ehrenamtliche Mitstreiter unverkauft gebliebene Tickets von Kultur- und Sportveranstaltungen an Menschen mit besonders geringem Einkommen. Fast 80 Kultureinrichtungen beteiligen sich bereits. Mehr als 1.000 Gäste haben sich bei uns bisher dafür registriert.

Die Gemeinschaftswerkstatt Makerspace in der Bitterfelder Straße hat sich weiter etabliert und einen wachsenden Nutzerkreis gefunden. Makerspace Leipzig vereint unterschiedlichste Werkstätten unter einem Dach: Holz-, Metall-, Elektronik-, Textil- und Keramikbereich sowie ein Fotostudio mit Dunkelkammer. In Workshops und mit den offenen Werkstattzeiten fördert der Makerspace die kreativ-technische Betätigung.

Seit letztem Jahr koordinieren wir auf mehreren Ebenen das ehrenamtliche Engagement für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund. Unsere Deutschangebote finden täglich statt und überbrücken die Lücke bis die staatlichen Angebote greifen und Kinder und Jugendliche eine reguläre Schule bzw. Erwachsene einen der professionellen Sprachkurse besuchen können. Das Training wird von engagierten Leipzigern durchgeführt, nur wenige davon sind Lehrer. Im Vordergrund steht nicht nur deutsch zu lernen, sondern sich in einem geschützten Raum zu bewegen, sich gegenseitig kennenzulernen und zu kommunizieren. Mehrere hundert Interessierte nutzten 2016 das Angebot in der VILLA und an anderen Standorten, u.a. an der Alten Messe. 2016 wurde das Projekt „VILLA Lernpatenschaften“ ins Leben gerufen. Unterstützt von Projektkoordinatoren helfen ehrenamtliche „VILLA Lernpaten“ Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (zwischen 6 und 26 Jahren) mit Flucht- und Migrationshintergrund dabei, in der Schule und im Alltag zurechtzukommen. Hierbei stehen das Kennenlernen und gemeinsame Unternehmungen genauso im Vordergrund wie das Deutschlernen und Nachhilfe in verschiedenen Fächern. Die Paten treffen sich mindestens zwei Stunden in der Woche über einen Zeitraum von sechs Monaten.

Allen Geflüchteten in Leipzig stellten wir 2016 ein Deutschlernbuch zur Verfügung. Es beinhaltet die wesentlichsten Grundbegriffe und Redewendungen. Die Broschüren wurden im Rahmen der ehrenamtlichen Sprachangebote eingesetzt. Sie sind aber auch zum Selbststudium geeignet. Insgesamt wurden jeweils 4.000 Stück mit englischer und mit arabischer Übersetzung gedruckt.

Im Stadtteil Grünau – ebenfalls ein sozialer Brennpunkt – haben wir 2016 gemeinsam mit dem KOMM-Haus Grünau ein energiegeladenes Video gedreht, an dem unzählige Akteure und Bewohner aus Grünau mitgewirkt haben. Zum einen haben die Vorbereitung und Durchführung dieses Projektes zu einer intensiven generationsübergreifenden Zusammenarbeit geführt, zum anderen trägt das Projekt zur besseren Identifikation mit dem Stadtteil und seiner positiven Entwicklung bei.

3 Lagebericht:

Die LeISA gGmbH hat sich 2016 positiv entwickelt. Die inhaltlichen Projekte laufen erfolgreich. Dafür ist es uns gelungen, ausreichend Fördermittel zu Finanzierung einzuwerben.

Die Einnahmen aus Fördermitteln liegen mit 998.000 Euro deutlich über dem Vorjahr. Größter Fördermittelgeber bleibt die Stadt Leipzig. Knapp die Hälfte der Gesamteinnahmen bezieht die LeISA aus kommunalen Projektförderungen. Hier liegen Risiken für die Gesellschaft:

Da die Zuwendungsbescheide immer erst im Verlauf des Jahres kommen, müssen die laufenden Ausgaben in den ersten Monaten über Rücklagen abgesichert werden. Entsprechende Rücklagen der Vorjahre wurden deshalb weitergeführt und in der Höhe angepasst.

Leipzig, 19. Mai 2016

Oliver Reiner
Geschäftsführer